


 Leibniz
Universität
Hannover

**Heterosemie und die Unterscheidung gesprochen/geschrieben:
bei Partikel-Hyperlemmata wie *vielleicht***

Workshop „Lexik des gesprochenen Deutsch“, IDS 16. – 17. Februar 2017




Gabriele Diewald (gabriele.diewald@germanistik.uni-hannover.de)

 Leibniz
Universität
Hannover

Einleitung

- Workshop-Schwerpunkt: „Bedeutungskonstituierung in der Interaktion in Verbindung mit unterschiedlichen Wortklassen (Verbalbereich, Partikelbereich etc.)“
- Heterosemie bei Modalpartikeln
- Studie zu *denn*, *ruhig* und *vielleicht* (Diewald 2015a, 2015b)


Gabriele Diewald 2

 Leibniz
Universität
Hannover

Einleitung

- *Corpus 1 (C1)* gesprochene dialogische Sprache:
zur Verfügung gestellt vom IDS; 68 Transkripte aus Talk Shows, Diskussionen, Interviews (1989 bis 2003); Gesamtwortzahl 740 826; Belege manuell extrahiert (Brünjes 2014)
- *Corpus 2 (C2)* geschriebene, monologische Sprache:
zusammengestellt auf der Basis des *Deutschen Referenzkorpus* (DeReKo-2014-I, IDS); Belletristik, Zeitungen, Essays, Sachtexte, wissenschaftliche Texte; Gesamtwortzahl 740 000
- *Corpus 3 (C3)* Sprachgebrauch im Internet:
zusammengestellt mit BootCaT; 1101 verschiedene Textdokumente; Gesamtwortzahl 768.167 (Zugangsdatum 3. August 2014).


Gabriele Diewald 3



Einleitung

- „Gibt es wortartspezifische Affinitäten zu bestimmten Kommunikationstypen bei den Heterosemen von *denn*, *ruhig* und *vielleicht*?“
- Ausgangshypothesen:
 - Modalpartikelgebrauch ist affin zu Kommunikationstyp in C1 (*face-to-face*-Dialog)
 - konjunktionale Verwendung (bei *denn*) ist affin zu Kommunikationstyp in C2 (schriftlich-monologische Texttypen)


Gabriele Diewald 4



Einleitung

- Welche Rolle spielt der Grad der Grammatikalisierung einzelner Heteroseme bei diesen Korrelationen?
- Ausgangshypothese:
 - Ein höherer Grammatikalisierungsgrad eines Heterosems zeigt in höherem Maße die wortspezifische Affinität zu bestimmten Kommunikationstypen (z.B. im Sinne von: eine stärker grammatikalisierte MP ist stärker an die Restriktionen ihrer Wortart gebunden als eine weniger stark grammatikalisierte MP)


Gabriele Diewald 5



Einleitung

- Auswahl der drei Einheiten:
 - MP-Funktion
 - sonstige Eigenschaften (Vorkommenshäufigkeit, Diachronie, Grad der Grammatikalisierung, spezifische Funktion im MP-Paradigma) sehr verschieden


Gabriele Diewald 6



Einleitung

- Was ist ein geeignetes kategoriales Merkmal für die Klasse der Modalpartikeln, d.h. ein Merkmal, das ihre spezifische Funktion systematisch erfasst?
- Ausblick: Welche weiteren, pragmatisch motivierten Merkmale könnten für eine Klassifikation von Worten im Partikelbereich sinnvoll sein?


Gabriele Diewald 7



Gliederung

- [1. Einleitung]
2. Heterosemie und Modalpartikeln
3. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil I
4. Welche Merkmale verwenden wir zur Beschreibung von Modalpartikeln?
 - 4.1 Pragmatische Merkmale aller Art
 - 4.2 Indexikalische Funktion der Modalpartikeln
 - 4.3 Medialität und Dialogizität
5. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil II
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen


Gabriele Diewald 8



Gliederung

1. Einleitung
2. **Heterosemie und Modalpartikeln**
3. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil I
4. Welche Merkmale verwenden wir zur Beschreibung von Modalpartikeln?
 - 4.1 Pragmatische Merkmale aller Art
 - 4.2 Indexikalische Funktion der Modalpartikeln
 - 4.3 Medialität und Dialogizität
5. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil II
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Gabriele Diewald 9



2. Heterosemie und Modalpartikeln

“[...] ‘heterosemy’ [refers] to cases (within a single language) where two or more meanings or functions that are historically related, in the sense of deriving from the same ultimate source, are borne by reflexes of the common source element that belong in different morphosyntactic categories.”
 (Lichtenberk 1991: 476)

Zur Heterosemie bei Modalpartikeln:
 Helbig & Buscha (2002: 421ff.); Helbig 1994; Hentschel & Weydt 2002; Zifonun, Hoffman, Strecker [et al.] (1997: 59); Möllering 2004: (21-3); Diewald (2013: 29)

Gabriele Diewald 10





Tabelle 1: Heterosemie der Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* (vgl. Brünjes 2014)

Modalpartikel	<i>denn</i>	<i>ruhig</i>	<i>vielleicht</i>
Andere Partikeln (Fokus-, Skalar-, Komparativpartikel etc.)	✗		✗
Konjunktionen	✗		
Adverb (einschließl. Konjunkional-Adverb epistemisches Adverb/ Modalwort)	✗	✗	✗
Adjektiv andere		✗	✗

Gabriele Diewald 11




(1) *Denn* als Konjunktion

1068 HD: aber füllen sie die seite * sorgfältig aus **denn**
 1069 HD: auch sie" haben ja * ko"sten↑ ** die sie=äh *
 1070 HD: noch=äh * eintragen können

(C1: GF009A)

Gabriele Diewald 12




(2) *Denn* als restriktive Partikel

*die Aufnahmen [...] beweisen deutlich, wie wunderbar der Sommer sein kann, wenn er sich **denn** tatsächlich von seiner schönen Seite zeigt*

(C2: HAZ13/AUG.02980 Hannoversche Allgemeine, 31.08.2013)

Gabriele Diewald 13




(3) *Denn* als Komparativpartikel

*Per Nilsson: Bot bis zu seiner Verletzung eine beherzte und konzentrierte Abwehrleistung. Beim bizarren Elfmeterpfiff eher Opfer **denn** Täter.*

(C2: NUZ13/AUG.02431 Nürnberger Zeitung, 26.08.2013, S. 17; Die Spieler in der Einzelkritik)

Gabriele Diewald 14




(4) *Denn* als Modalpartikel

*Sie sieht sogar Vorteile: „Als Blinde kommuniziere ich mehr als andere. Will ich mit dem Bus fahren, frage ich: Guten Tag, welche Linie sind Sie **denn**? Ich komme ins Gespräch.*

(C2: NUZ13/AUG.02505 Nürnberger Zeitung, 27.08.2013, S. 6; Pamela Pabst ist blind)

Gabriele Diewald 15




(5) *Ruhig* als Adjektiv

„Jetzt sei mal ein bisschen *ruhig* und hör zu, okay?“

(C2: DIV/ADD.00001 Didt, Sebastian A.: Dicker Daumen. - Föritz, 2005 [S. 68])

Gabriele Diewald 16




(6) *Ruhig* als Adverbial

*Einer fragt den anderen nach dem Namen der Endstation. Laut und deutlich gibt dieser eine falsche Antwort. Auch wenn dies *ruhig* und in sachlichem Ton geschieht, läßt jeder zweite zuhörende Mitreisende die erkennbar falsche Auskunft zu, ohne korrigierend einzugreifen.*

(C2: FSP/BRT.00000 Baladur, Rigo: Der stille Tod, [Sachbuch]. - Oberhausen, 2001 [S. 140])

Gabriele Diewald 17




(7) *Ruhig* als Modalpartikel

*[...] in Salzwasser ein bissl kochen. Dann abgießen, aber nicht zu heftig, es kann *ruhig* noch etwas Kochwasser an den Dingen sein.*

(C2: DIV/GRE.00001 Gruber, Reinhard P.: Einfach essen! - Graz, Österreich, 2010)

Gabriele Diewald 18




(8) *Vielleicht* als Modalwort / epist. Satzadverbial

***Vielleicht** sollten Doktoren, sobald Sie ein öffentliches Amt bekleiden sollen, ihre Arbeit veröffentlichen und von den „plagiatsjägern“ [sic] absegnen lassen.*

(C3: 113, 182.txt)

Gabriele Diewald 19




(9) *Vielleicht* als Fokus-/ Skalarpartikel

*Der Fahrer ist ein junger Spund, **vielleicht** 22 oder 23 Jahre alt.*

(C2: DIV/ADD.00001 Didt, Sebastian A.: Dicker Daumen. - Föritz, 2005 [S. 22])

Gabriele Diewald 20




(10) *Vielleicht* als Antwortpartikel

*»Hättest du etwas anders gemacht, wenn du deine Kanone dabeigehabt hättest?«
Lenz dachte lange nach.
»**Vielleicht**. Wenn ich jetzt hier sitze und überlege, dann war es sicher besser, sie nicht dabeigehabt zu haben.«*

(C2: DIV/GMK.00001 Gibert, Matthias P.: Kammerflimmern, [Kriminalroman]. - Meßkirch, 25.03.2011)

Gabriele Diewald 21




(11) *Vielleicht* als Modalpartikel

Hallo tomboy, bist Du **vielleicht** ein Spanner? Schau doch selber bei Dir unter den Rock oder was Du gerade anhast.

(C3: 744.txt)

Gabriele Diewald 22



Gliederung

1. Einleitung
2. Heterosemie und Modalpartikeln
3. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil I
4. Welche Merkmale verwenden wir zur Beschreibung von Modalpartikeln?
 - 4.1 Pragmatische Merkmale aller Art
 - 4.2 Indexikalische Funktion der Modalpartikeln
 - 4.3 Medialität und Dialogizität
5. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil II
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Gabriele Diewald 23





Tabelle 2: Modalpartikeln (MP) und Heterosemie von *denn*, *vielleicht* und *ruhig* in C1, C2 und C3

	<i>denn</i>			<i>vielleicht</i>			<i>ruhig</i>		
	Σ	MP	Heterosemie	Σ	MP	Heterosemie	Σ	MP	Heterosemie
C1	1039	623 (60%)	416 (40%)	734	4 (0.5%)	730 (99.5%)	44	24 (54.5%)	20 (45.5%)
C2	845	149 (17.6%)	696 (82.4%)	328	4 (1.2%)	324 (98.8%)	36	4 (11.1%)	32 (88.9%)
C3	650	144 (22.2%)	506 (77.8%)	317	3 (0.9%)	314 (99.1%)	49	16 (32.7%)	33 (57.3%)


Gabriele Diewald 24



Ergebnisse im Überblick

- Verteilung der MPs gegenüber anderen Heterosemen ist bei den drei Hyperlemmata sehr verschieden: Prozentsatz der MPs von *denn* in C1 bei 60%, für die MP *vielleicht* hingegen bei weniger als 1% in C1
- C1 hat den größten Anteil an Modalpartikeln bei *denn* (60%) und bei *ruhig* (54.5%) verglichen mit den anderen Korpora
- In C1: Anteil der Modalpartikelheteroseme bei *denn* und *ruhig* ist der absolut höchste gegenüber den Heterosemen


Gabriele Diewald 25



Ergebnisse im Überblick

- C2 hat den geringsten Anteil von MPs für *denn* 17.6% und *ruhig* 11.1%
- C3 nimmt eine mittlere Position ein mit 22.2% MPs bei *denn*, und 32.7% MPs bei *ruhig*
- Das Hyperlemma *vielleicht* zeigt keine Variation; sein MP-Gebrauch ist in allen drei Korpora gleichermaßen niedrig (0.5% in C1, 0.9% in C3 und 1.2% in C2)


Gabriele Diewald 26



Zwischenfazit

- Vollständig grammatikalisierte Modalpartikelheteroseme *denn* und *ruhig* bestätigen zunächst ursprüngliche Annahme zur Affinität von Wortartfunktion und primärer kommunikativer Funktion:
 - Modalpartikelheteroseme bevorzugt im Prototyp des *face-to-face*-Dialogs
 - *denn* als Konjunktion bevorzugt und absolut am häufigsten in C2 und C3.
- NB zu *vielleicht*: als Modalpartikel kaum grammatikalisiert; in allen Korpora extrem niedrige Frequenz gegenüber dem epistemischen Adverb *vielleicht*; d.h. es reagiert (noch?) nicht auf verschiedene Kommunikationstypen


Gabriele Diewald 27



Gliederung


1. Einleitung
2. Heterosemie und Modalpartikeln
3. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil I
4. Welche Merkmale verwenden wir zur Beschreibung von Modalpartikeln?
- 4.1 Pragmatische Merkmale aller Art
- 4.2 Indexikalische Funktion der Modalpartikeln
- 4.3 Medialität und Dialogizität
5. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil II
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen


Gabriele Diewald 28




Kriterienbündel für Wortartenklassifikation

- I. Morphologische Kriterien
- II. Syntaktische bzw. distributionelle Kriterien
- III. Semantische bzw. funktionale Kriterien

 Partikeln: nicht-flektierbar, weiter differenziert nach syntaktisch-distributionellen und semantischen bzw. funktionalen Kriterien

 Modal- bzw. Abtönungspartikeln: Subklasse der Partikeln

Gabriele Diewald 29




Darstellungen zu Wortarten

„Grammatisches Grundwissen: Begründung der Wortarten-Klassifikation“ des IDS
http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gruwi.ansicht?v_typ=p&v_id=1526

9. Auflage der Dudengrammatik (2016: 137ff., 580, 602-606)

Veröffentlichte Terminologieliste „Wort“ 2013 der Arbeitsgruppe Grammatische Terminologie
<http://www.grammatischeterminologie.de/liste.htm>


Gabriele Diewald 30



Pragmatische Eigenschaften von Modalpartikeln

- bevorzugt „gesprochen-sprachlich“, „alltagssprachlich“, „umgangssprachlich“
- „Abtönungspartikeln verweisen auf eine sprecherbasierte Einordnung der Aussage in den kommunikativen Zusammenhang“ („Wort“ 2013)
- „propositionale Einstellung“: „Erwartungen und Einstellungen des Sprechers und des Hörers“ (IDS-Website)
- „Die Einordnung in den kommunikativen Zusammenhang kann die Beziehung der Gesprächspartner zueinander sowie die argumentative und emotionale Bedeutung des Gesagten betreffen.“ („Wort“ 2013)
- „Die Bedeutung vieler Abtönungspartikeln lässt sich in einem Kommentar über die Äußerung, also in einer Paraphrase, ausdrücken“ (Dudengrammatik 2016: 604)

Gabriele Diewald 31




Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln

Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. 3. Aufl. 1999, Mannheim [usw.] Dudenverlag.

Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG), Institut für deutsche Sprache und Literatur. Berlin: Akademieverlag, 1961.; digitalisierte Version <https://www.dwds.de/wb>


Gabriele Diewald 32



Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln

- Oft fehlt der Bezug zur üblichen Wortartenklassifikation:
 - die Darstellungen in den Wörterbüchern stimmen nicht mit der in der Wortartenklassifikation üblichen Gliederung überein
 - syntaktisch-distributive Merkmale werden nicht systematisch berücksichtigt (z.B.: Bedeutungsvarianten subsumieren verschiedener Heteroseme – MP, Adverb... – eines Hyperlemmas)

Gabriele Diewald 33




Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln

- Beispiel: Duden WB, zweite **Partikelvariante** von *vielleicht*:
- „b) dient am Anfang eines Aufforderungssatzes der Nachdrücklichkeit u. verleiht der Aufforderung einen unwilligen und drohenden Unterton;
 - Vielleicht wartest du, bis du an der Reihe bist!
 - Vielleicht benimmst du dich mal!“

V2-Sätze, *vielleicht* in Erstposition – keine MP-Interpretation möglich


Gabriele Diewald 34



Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln

- Informationen zu pragmatischen Faktoren finden sich meist nur indirekt und nicht systematisch
- Heterosemspezifische Bedeutungsangaben, d.h. konkrete Paraphrasen pro Modalpartikel, die den semantischen Kern für alle Varianten erfassen könnte, werden vermieden
- Dagegen: allgemeine Labels; z.B. im WDG s.v. *vielleicht* unter 3. (Verwendung als Modalpartikel):
 - „3. umg. /partikelhaft, ohne eigentliche Bedeutung; intensiviert eine Aussage“


Gabriele Diewald 35



Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln

- (Bedeutungs-)varianten der Modalpartikelverwendung an „Satzarten“ festgemacht, strukturelle und illokutive Aspekte vermischt, z.B.:
 - Dudenwörterbuch unter *vielleicht* „II. Partikel“, die erste von drei Varianten:
 - „a) dient im **Ausrufesatz** der emotionalen Nachdrücklichkeit und weist auf das hohe Maß hin, in dem der genannte Sachverhalt zutrifft; wirklich, in der Tat:
 - ich war vielleicht aufgeregt! [...]“
 - V2-Sätze; MP-Heterosem im Mittelfeld
 - > Funktion als Ausrufesatz wird durch MP (mit)erzeugt


Gabriele Diewald 36



Uneinheitlichkeit und Unterspezifizierung

- Weder in der Wortartenbestimmung noch in den Wörterbüchern wird mit Kriterien gearbeitet, die pragmatische Funktionen und Charakteristika systematisch und gegenseitig kompatibel erfassen.
- Hier scheint also neben der **Uneinheitlichkeit** eine Tendenz zur **Unterspezifizierung** vorzuliegen.

Gabriele Diewald
37




Überspezifizierung

Einzelne (Gruppen von) Modalpartikeln sind wahlweise:

„sprechaktangebotmachend“, „situationsdefinierend“,
 „Ausdruck für Sprecheremotion“, „konversationssteuernd“,
 „gesprächsgliedernd“, „gesprächsphorisch“,
 „kontaktschaffend“,
 „beziehungsindizierend“, „illokutionstransformierend“,
 „konsens-/dissenskonstituierend“, „themeneinordnend“,
 „propositionsabschwächend/-verstärkend“,
 „interaktionsstrategisch“, „antwortstrukturierend“,
 „metakommunikativ“, „textverknüpfend“
 (nach Zifonun [u.a.] 1997: 904; s. dort Literaturverweise)


Gabriele Diewald
38



Gliederung

1. Einleitung
2. Heterosemie und Modalpartikeln
3. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil I
4. Welche Merkmale verwenden wir zur Beschreibung von Modalpartikeln?
 - 4.1 Pragmatische Merkmale aller Art
 - 4.2 Indexikalische Funktion der Modalpartikeln
 - 4.3 Medialität und Dialogizität
5. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil II
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Gabriele Diewald
39




Grundfunktionen grammatischer Kategorien

FI: Verankerung der Äußerung im kommunikativen/situativen und sprachlichen, syntagmatischen Kontext

FII: Ausdruck der kategorialen Bedeutung und der innerkategorialen Distinktionen, d.h. der paradigmatischen Oppositionen.


(Diewald [demn.]: 235)

Gabriele Diewald 40




Kategoriespezifische Funktion der MPs

„Als zentrale grammatische Grundfunktion der Klasse der Abtönungspartikeln kann daher festgehalten werden, dass sie die Äußerung als dialogisch situierten, reaktiven bzw. nicht-initialen Zug in einer Sequenz markieren.“
(Diewald 2007: 130)

 Klassenkonstitutives Merkmal [+reaktiv]


Gabriele Diewald 41



Kategoriespezifische Funktion der MPs

Das, worauf die Modalpartikel (zurück-)weist ist eine als gegeben unterstellte propositionale Einheit (Foolen 1989, Diewald/Fischer 1998, Diewald 2006, 2007, 2011, 2013, Brünjes 2014):

„[als] Klassenbedeutung für Modalpartikeln gilt, daß sie immer auf eine implizite, im Kontext relevante Proposition hinweisen. Diese implizite Proposition ist immer eine logische Variante der explizit ausgedrückten Proposition.“
(Foolen 1989: 312f.)

 propositionale Einheit, die als sequentiell präsupponierte gilt = KPT:
Kommunikativ präsupponierter Text

Gabriele Diewald 42

Leibniz
Universität
Hannover

Zugrundeliegende indexikalische Relation zwischen Äußerung mit MP (Trägeräußerung) und KPT (Kommunikativ präsupponiertem Text)

KPT

als situativ gegeben
unterstellte Einheit

propositional (& evtl.
illokutive Funktion)

nicht sprachlich
realisiert

←

Trägeräußerung der MP

sprachlich geäußert

propositionale Einheit

illokutive Funktion

Modalpartikel

Gabriele Diewald 43

Leibniz
Universität
Hannover

Paradigmatische Oppositionen

(12) *Ist das \emptyset eine anerkannte Studie?*

(13) *Ist das denn eine anerkannte Studie?*

(14) *Ist das etwa eine anerkannte Studie?*


Gabriele Diewald 44

Leibniz
Universität
Hannover

Paradigmatische Oppositionen in Modalpartikeln (Diewald 2015)

Modalpartikeln (MPs): Subparadigma Interrogative (Ausschnitt)	
<p>Unmarkierter Wert/Nullwert: [-reaktiv] (Frage ohne MP: keine Sequenzinformation bzgl. Vorgängerzug)</p> <p><i>Ist das \emptyset eine anerkannte Studie?</i></p>	<p>Markierte Werte: [+reaktiv] (realisiert mit einer MP des Subparadigmas)</p> <p><i>denn:</i> kategoriekonstitutives MM: [+reaktiv] UND Lexemdistinktives MM: [+konsekutiv]</p> <p><i>Ist das denn eine anerkannte Studie?</i></p> <p><i>etwa:</i> kategoriekonstitutives MM: [+reaktiv] UND Lexemdistinktives MM: [+negative Antwortpräferenz]</p> <p><i>Ist das etwa eine anerkannte Studie?</i></p>


Gabriele Diewald 45



Gliederung

1. Einleitung
2. Heterosemie und Modalpartikeln
3. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn, ruhig* und *vielleicht* – Teil I
4. Welche Merkmale verwenden wir zur Beschreibung von Modalpartikeln?
 - 4.1 Pragmatische Merkmale aller Art
 - 4.2 Indexikalische Funktion der Modalpartikeln
 - 4.3 Medialität und Dialogizität
5. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn, ruhig* und *vielleicht* – Teil II
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Gabriele Diewald 46



Verschiedene Oppositionen bei der Klassifikation von Kommunikationsereignissen


- gesprochen / geschrieben
- Mündlichkeit / Schriftlichkeit
- Nähe / Distanz
- mediale Mündlichkeit / konzeptionelle Mündlichkeit
- mediale Nähe / konzeptionelle Nähe

(vgl. Dürscheid 2016, Thaler 2007, Koch/Oesterreicher 2011)

➔

Medialität und Dialogizität


Gabriele Diewald 47



Medialität

- Medialität als Summe aller materiellen Grundvoraussetzungen sprachlicher Interaktion, als „Verfahren der Zeichenprozessierung“ (Schneider 2016: 276; s.a. Schneider 2014, 2015).
- Ob gesprochen oder geschrieben oder in anderer materieller Form signifiziert wird, ist also eine Frage der Medialität.
- Wenn man feststellt, dass MPs in gesprochener Sprache vorkommen, bezieht man sich auf die Medialität, die Materialität, der sprachlichen Kommunikation (mediale Nähe).


Gabriele Diewald 48



Dialogizität

- Nicht weiter reduzierbare semiotische Grundkonstante der Sprache
- „dialogisches Prinzip“ (Hartung 1978)
- Vgl.: „Es liegt aber in dem ursprünglichen Wesen der Sprache ein unabänderlicher Dualismus, und die Möglichkeit des Sprechens selbst wird durch Anrede und Erwiederung bedingt.“ (Humboldt 1827/1988:138).

Gabriele Diewald 49




Dialogizität

- Wichtig: Unterscheidung zwischen dialogischem Prinzip und der konkreten Enkodierung der Dialogizität in sprachlichen Äußerungen

„Dieses Prinzip [das dialogische, G. D.] ist von den einzelnen Kommunikationsformen zu unterscheiden, in denen es sich auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Umfang verwirklicht. Eine prototypische Verwirklichung findet es in der Kommunikationsform des Dialogs.“
(Hartung 1987:98)

(vgl. die Darstellungen in Diewald 1991, Imo 2016)


Gabriele Diewald 50



Dialogizität bei den Modalpartikeln

- Merkmal [+reaktiv]: sprachlich realisierte Dialogizität
- zentraler Bestandteil der Bedeutung der Modalpartikelklasse
- unabhängig von der medialen Realisierung
- Modalpartikeln in ihrer prototypischen medialen Umgebung (im *face-to-face*-Dialog):
 - Gebrauch in einem **harmonischen Kontext**
- Modalpartikeln in untypischer medialer Umgebung (im schriftlichen Monolog):
 - Gebrauch in einem **adversen Kontext**


Gabriele Diewald 51



Gliederung

1. Einleitung
2. Heterosemie und Modalpartikeln
3. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil I
4. Welche Merkmale verwenden wir zur Beschreibung von Modalpartikeln?
 - 4.1 Pragmatische Merkmale aller Art
 - 4.2 Indexikalische Funktion der Modalpartikeln
 - 4.3 Medialität und Dialogizität
5. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn*, *ruhig* und *vielleicht* – Teil II
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Gabriele Diewald 52




(15) MP *denn* in C2 (eingebetteter Dialog – direktes Zitat)

»Bist du denn total verrückt?«, begann ich. »Du warst es also nicht. Aber du weißt, wer es war.«

(C2: DIV/BBH.00001 Baum, Beate: Häuserkampf, [Kriminalroman]. - Meßkirch, 25.03.2011)

Gabriele Diewald 53




(16) MP *ruhig* in C2 (eingebetteter Dialog – direktes Zitat)

„Wissen Sie was? Ich geh hier nicht raus. Das können Sie ruhig schreiben. Ich bleib hier.“
Ich nickte ihm zu und stieg eine Treppe weiter hoch. Armer Kerl.

(C2: DIV/BBH.00001 Baum, Beate: Häuserkampf, [Kriminalroman]. - Meßkirch, 25.03.2011)


Gabriele Diewald 54



(17) MP *denn* in C2
(eingebetteter Dialog – indirektes Zitat)

*Sie fragt, ob er **denn** immer noch denke, dass es so ist.*
(C2: DIV/UAD.00001 Unterweger, Andreas: Du bist mein Meer. - Graz, Österreich, 2011)


Gabriele Diewald 55



(17) MP *denn* in adversem Kontext

*Die Hoffnung, daß die Evolution im Menschen ihren Höhepunkt erreicht habe [...] ist trügerisch – und lächerlich [...]. Soll das **denn** das Ziel der Evolution gewesen sein? Ein Lebewesen zu schaffen, welchem endlich sein eigenes Verhalten bewußt ist, welches die Natur, die anderen Lebewesen bewußt wahrnimmt, um sie systematisch zu vernichten?*
(C2: FSP/BRT.00000 Baladur, Rigo: Der stille Tod. - Oberhausen, 2001 [S. 396])


Gabriele Diewald 56



(18) MP *ruhig* in adversem Kontext

*[...] in Salzwasser ein bissl kochen. Dann abgießen, aber nicht zu heftig, es kann **ruhig** noch etwas Kochwasser an den Dingen sein.*
(C2: DIV/GRE.00001 Gruber, Reinhard P.: Einfach essen! - Graz, Österreich, 2010)

Gabriele Diewald 57




(19) MP *ruhig* in adversem Kontext

*Die inhalte [sic] können **ruhig** private/persönliche Sichtweisen beinhalten, sollen aber objektiv sein.*

(C3: 752.txt)

Gabriele Diewald58




(20) Partikkelloses Pendant zu (19)

Die inhalte können \emptyset private/persönliche Sichtweisen beinhalten, sollen aber objektiv sein.

- Merkmal [+reaktiv] eliminiert
- keine Simulation der Dialogizität
- Weitere Effekte:
 - (20) im Gegensatz zu (19) unklares illokutives Potenzial (zwischen assertiven und direktiven Sprechakttypen)
 - Lesartambiguität beim kopräsenten Modalverb *können* in (20): zusätzliche objektiv epistemische Lesart ('es besteht die Möglichkeit') neben der ursprünglichen deontischen Lesart ('es ist die Erlaubnis gegeben') ausgelöst wird


Gabriele Diewald59



Dritte Funktion grammatischer Zeichen

- FIII. Erzeugung des distinktiven kategorialen Wertes des gewählten grammatischen Elements in „adversen“ Kontexten
 - Funktion bzw. Fähigkeit grammatischer Zeichen, den kommunikativen Kontext mit ihrer eigenen indexikalischen Bedeutung aufladen, d.h. mit dem kategorialen Wert, dessen Exponent sie sind
 - Simulation / Erzeugung / Behauptung einer entsprechenden prototypischen kommunikativen Situation
 - vgl.: Bühler (1982 [1934]: 80, 123ff.): „Deixis am Phantasma“; „Versetzungsdeixis“

Gabriele Diewald60




(21) Beispiel Kategorisierung Tempus – historisches Präsens

Wir befinden uns im Jahre 50 v. Chr. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. ...ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.

(René Goscinny und Albert Uderzo, Asterix, z.B. Band 27: Der Sohn des Asterix. Berlin).

Gabriele Diewald 61




(22) Beispiel Kategorisierung Verbaldiathese – „Deagentivierung“ bei intransitiven Prädikaten

*„Welche Frau geht ohne Handtasche aus dem Haus?“ Da war was dran, das musste Berger zugeben. „Ergo?“
„Sie ist schusselig, oder sie wurde gegangen.“*

(Andreas Schnabel. 2016. Tod unter Pinien. Mallorca Krimi. Köln: Emons Verlag, ve-Book, Kapitel 2)


Gabriele Diewald 62



Gliederung

1. Einleitung
2. Heterosemie und Modalpartikeln
3. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn, ruhig* und *vielleicht* – Teil I
4. Welche Merkmale verwenden wir zur Beschreibung von Modalpartikeln?
 - 4.1 Pragmatische Merkmale aller Art
 - 4.2 Indexikalische Funktion der Modalpartikeln
 - 4.3 Medialität und Dialogizität
5. Beobachtungen an Hyperlemmata *denn, ruhig* und *vielleicht* – Teil II
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen


Gabriele Diewald 63



Zusammenfassung

- Heterosemie von Hyperlemmata im Partikelbereich lassen einen Zusammenhang zwischen Wortartrealisierung und kommunikativer Umgebung erkennen
- MPs werden – wie alle grammatischen Kategorien – bevorzugt in harmonischen Kontexten, d.h. funktionsaffinen Umgebungen verwendet.
- Bei den MPs ist dies der *face-to-face*-Dialog oder das Zitat eines solchen
- Die Konjunktion *denn* hingegen ist affin zu schriftlich monologischen Texten


Gabriele Diewald
64



Zusammenfassung

- Für die Modalpartikeln ist das relevante klassenkonstitutive Merkmal nicht im Bereich der Medialität, sondern im Bereich der Dialogizität zu finden
- Es kann als [+reaktiv] notiert werden
- Voll grammatikalisierte Modalpartikeln erscheinen auch in adversen Kontexten, d.h. in Kontexten, die ihrer kategorialen Funktion widersprechen
- Bei den MPs ist diese ein explizit monologisch-schriftlicher Kommunikationstyp
- In diesen Fällen wird der Effekt der „Dialogizität“, d.h. der sequentiellen Einbindung als zweiter Zug, ausschließlich über das der Modalpartikel inhärente Merkmal [+reaktiv] erzeugt


Gabriele Diewald
65



Spekulativer Ausblick: Klassifikatorische Merkmale für Heterosemie

- [+/- indexikalisch]:
trennt grammatische von nicht-grammatischen Wortarten (Funktionswörter vs. Inhaltswörter)
- [+/- dialogisch]:
trennt innerhalb der grammatischen Wortklassen diejenigen, die Bedingungen der Dialogizität indizieren, von solchen, die es nicht tun
- [+/- reaktiv]:
Reaktion auf KPT, sequentielle Einordnung als zweiter Zug

Gabriele Diewald
66



Spekulativer Ausblick: Klassifikatorische Merkmale für Heterosemie

ruhig

- Adjektiv/Adverb: [-indexikalisch], [-dialogisch], [-reaktiv]
- Modalpartikel: [+indexikalisch], [+dialogisch], [+reaktiv] ...


vielleicht

- Modalwort: [+indexikalisch], [-dialogisch], [-reaktiv]
- Modalpartikel: +indexikalisch, [+dialogisch], [+reaktiv] ...

denn


- Konjunktion: [+indexikalisch], [-dialogisch], [-reaktiv]
- Modalpartikel: [+indexikalisch], [+dialogisch], [+reaktiv] ...

Gabriele Diewald 67



Vielen Dank fürs Zuhören!

Gabriele Diewald 68




Referenzen: Korpora und Primärquellen

Corpus 1 (C1) gesprochene dialogische Sprache. Verwendet in Brünjes 2014; zur Verfügung gestellt vom IDS. Enthält Transkripte aus Talk Shows, Diskussionen und Interviews aus den Jahren 1989 bis 2003; 68 Transkripte mit einer Gesamtanzahl von 740 826. Die Belege wurden manuell aus den Transkripten extrahiert.

Corpus 2 (C2) besteht aus geschriebener, monologischer Sprache. Es wurde auf der Basis des *Deutschen Referenzkorpus* (DeReKo-2014-1, IDS) zusammengestellt und enthält eine Auswahl geschriebener Texte (Belletristik, Zeitungen, Essays, Sachtexte, wissenschaftliche Texte), Gesamtanzahl 740 000.

Corpus 3 (C3) Sprachgebrauch im Internet, zusammengestellt mit BootCaT; eine Zufallsauswahl von 768.167 Wörtern in 1101 verschiedenen Textdokumenten (Zugangsdatum 3. August 2014).

Gabriele Diewald 69




Referenzen: Korpora und Primärquellen

Gosciny, René und Albert Uderzo: *Asterix*, Bd. 27: *Der Sohn des Asterix*. Berlin.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Vom 23. Mai 1949 (BGBl. S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23.12.2014 (BGBl. I S. 2438).

Schnabel, Andreas (2016): *Tod unter Pinien. Mallorca Krimi*. Köln: Emons Verlag, e-Book, Kapitel 2.

Gabriele Diewald 70



Referenzen: Synopsen, Nachschlagewerke

„Grammatisches Grundwissen“ http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gruwi.ansicht?v_typ=p&v_id=1526

9. Auflage der Dudengrammatik (2016: 137ff., 580, 602-606)
Terminologieliste „Wort“ 2013 der Arbeitsgruppe Grammatische Terminologie <http://www.grammatische-terminologie.de/liste.htm>

Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. 3. Aufl. 1999, Mannheim [usw.]: Dudenverlag [4. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut, 2012, CD-ROM]

Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG), Institut für deutsche Sprache und Literatur. Berlin: Akademie Verlag, 1961.; digitalisierte Version <https://www.dwds.de/wb>

Gabriele Diewald 71



Referenzen

- Brünjes, Lena. 2014. *Das Paradigma deutscher Modalpartikeln. Dialoggrammatische Funktion und paradigminterne Opposition*. Berlin: de Gruyter.
- Diewald, Gabriele. 1991. *Deixis und Textsorten im Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.
- Diewald, Gabriele. 2007. Abtönungspartikel. In: Ludger Hoffmann (Hg.), *Handbuch der deutschen Wortarten*. Berlin/New York: de Gruyter, 117 - 142.
- Diewald, Gabriele. 2011. "Pragmaticalization (defined) as grammaticalization of discourse functions." *Linguistics* 49, 365-390.
- Diewald, Gabriele. 2013. "Same same but different" – Modal particles, discourse markers and the art (and purpose) of categorization. In: L. Degand, B. Cornillie, & P. Pietrandrea (Eds.), *Discourse markers and modal particles. Categorization and description*. Amsterdam: Benjamins, 19-46.


Gabriele Diewald 72



Referenzen

- Diewald, Gabriele. 2015a. Modal Particles in Different Communicative Types. In: *Constructions and Frames* 7, 218-257.
- Diewald, Gabriele. 2015b. Grammar Needs Context – Grammar Feeds Context. Plenary talk at 14. International Pragmatics Conference, Antwerpen, Belgien, 26. – 31. Juli 2015.
- Diewald, Gabriele. [demn.]. Auf- und Abbau linguistischer Komplexität in Grammatikalisierungsprozessen. In: M. Hennig (Hg.), *Linguistische Komplexität – ein Phantom?* Tübingen: Stauffenburg, 225-254.
- Dürscheidt, Christa. 2016. Einführung in die Schriftlinguistik. 5., aktualisierte und korrigierte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht [UTB 3740].
- Hartung, Wolfdietrich. 1987. Das Dialogische als Prinzip des Sprachlichen: Positionen zwischen Kontinuität und Diskontinuität. In: Werner Neumann u. Bärbel Techtmeier (Hg.), *Bedeutungen und Ideen in Sprachen und Texten: Werner Bahner gewidmet*. Berlin: Akademie, 93-111.


Gabriele Diewald 73



Referenzen

- Helbig, Gerhard. 1994. *Lexikon deutscher Partikeln*. 3. durchges. Auflage. Leipzig: Langenscheidt Verlag Enzyklopädie.
- Helbig, Gerhard & Buscha, Joachim. 2002. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin/München: Langenscheidt.
- Hentschel, Elke. 1986. *Funktion und Geschichte deutscher Partikeln*. Tübingen: Niemeyer.
- Hentschel, Elke & Weydt, Harald. 2002. Die Wortart "Partikel". In A. D. Cruse, F. Hundsnurscher, M. Job & P. R. Lutzner (Eds.), *Lexikologie. Internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. 1. Halbband (pp. 646-653). Berlin/New York: de Gruyter.
- Humboldt, Wilhelm von. 1827/1988. Ueber den Dualis. In: Andreas Flitner u. Klaus Giel (Hgg.), *Schriften zur Sprachphilosophie. Werke in fünf Bänden*, Bd. III. 6. unveränderte Aufl. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft., 113-143.


Gabriele Diewald 74



Referenzen

- Imo, Wolfgang: Dialogizität - eine Einführung. In: *ZGL* 44 (337-356).
- Koch, Peter. 1999. "Court records and cartoons. Reflections of spontaneous dialogue in early Romance texts." In: A. Jucker, G. Fritz, & A. Lebsanft (Eds.), *Historical dialogue analysis* Amsterdam/ Philadelphia: Benjamins, 399-429.
- Koch, Peter & Wulf Oesterreicher. 2011. *Gesprochene Sprache in der Romania. Französisch, Italienisch, Spanisch* 2. Auflage. Berlin/New York: de Gruyter.
- Kwon, Min-Jae. 2005. *Modalpartikeln und Satzmodus. Untersuchungen zur Syntax, Semantik und Pragmatik der deutschen Modalpartikeln* [Diss. München].
- Lichtenberk, Frantisek. 1991. Semantic change and heterosemy in grammaticalization. In: *Language*, 67, 475-546.


Gabriele Diewald 75



Referenzen

- Möllering, Martina. 2004. *The acquisition of German modal particles. A corpus-based approach*. Bern [etc.]: Lang.
- Scheider, Jan Georg. 2011. Hat die gesprochene Sprache eine eigene Grammatik? In: *ZGL* 39, 165-187.
- Schneider, Jan Georg. 2014. In welchem Sinne sind Konstruktionen Zeichen? Zum Begriff der Konstruktion aus semiologischer und medialitätstheoretischer Perspektive. In: Alexander Lasch und Alexander Ziem (Hg.), *Grammatik als Netzwerk von Konstruktionen. Sprachwissen im Fokus der Konstruktionsgrammatik*. Berlin: De Gruyter, 357–373.
- Schneider, Jan, Georg. 2015. *Syntaktische Schemabildung - zeichentheoretisch betrachtet*. In: Christa Dürscheid und Jan Georg Schneider (Hg.), *Handbuch Satz, Äußerung, Schema*. Berlin: de Gruyter Mouton, 125–151.

Gabriele Diewald
76



Referenzen

- Schneider, Jan Georg. 2016. Syntax der gesprochenen Sprache und Kodifizierung. In: Sven Staffeldt und Wolf Peter Klein (Hg.), *Die Kodifizierung der Sprache. Strukturen, Funktionen, Konsequenzen*. Würzburg: Univ. Würzburg, Institut für deutsche Philologie (Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten, Band 17), 72–284.
- Thaler, Verena. 2007. Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Synchronizität: In: *ZGL* 35, 146-181.
- Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker et al. 1997. *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bde. Berlin/New York: de Gruyter.

Gabriele Diewald
77
